

# VERSTÄNDIGUNG ZWISCHEN DEN SPRACHGEMEINSCHAFTEN IN DER SCHWEIZ AUS DER SICHT DER SRG

**Bericht der Arbeitsgruppe von Schweizer Radio- und Fernsehgesellschaft,  
Bundesamt für Kultur und Forum Helveticum, Februar-Juni 1997**

**Im Rahmen des Programms "punts-ponti-ponts-brücken"**

---

## VORBEMERKUNGEN

Am 27. und 28. Juni 1996 haben das Forum Helveticum (FH) und das Bundesamt für Kultur (BAK) die Tagung "punts-ponti-ponts-brücken" über Verständigung und Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz durchgeführt. Im Rahmen der Umsetzung der Ergebnisse dieser Tagung sagte die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) einer Aussprache mit den Organisatoren zu. Diese fand am 12. Dezember 1996 in Lenzburg statt. Seitens der SRG waren der Generaldirektor Armin Walpen und die meisten Radio- und Fernsehdirektorinnen und -direktoren der vier Sprachregionen anwesend. Das BAK war mit vier Personen vertreten, darunter BAK-Direktor David Streiff, vom FH nahmen dessen Präsident, alt Bundeskanzler Walter Buser sowie elf Vorstandsmitglieder teil.

Das interessante und aufschlussreiche Gespräch ermöglichte einen intensiven Gedankenaustausch zwischen den beteiligten Parteien; die Organisatoren präsentierten die Ergebnisse der Tagung "punts", die SRG-Verantwortlichen stellten die vielfältigen Aktivitäten, die sie bereits im Bereich der Verständigung zwischen den Sprachregionen realisieren sowie geplante neue Projekte vor. Als Ergebnis dieses Gesprächs wurde beschlossen, die verschiedenen Vorschläge des Massnahmenkatalogs aus der Tagung "punts", welche die SRG betreffen, im Rahmen einer Arbeitsgruppe zu vertiefen.

Die Arbeitsgruppe setzte sich aus folgenden Personen zusammen:

- |              |  |
|--------------|--|
| Für die SRG  | - Felix Bollmann, Leiter Stab Radio<br>- Tiziana Mona, Leiterin Stab Fernsehen<br>- Roy Oppenheim, Leiter Kommunikation und Marketing  |
| Für das BAK: | - Stefanie Brander, Sektionschefin Allgemeine kulturelle Fragen<br>- Constantin Pitsch, Dienstchef Sprach- und Kulturgemeinschaften<br>- Christoph Reichenau, Stellvertretender Direktor |
| Für das FH:  | - Paolo Barblan, Generalsekretär<br>- Ezio Cattaneo, Vorstandsmitglied, Vertreter von Coscienza Svizzera<br>- Pierre du Bois, Vizepräsident, Präsident von Rencontres Suisses            |

Zwischen Februar und Juni 1997 trat die Arbeitsgruppe dreimal zusammen.

## ANTWORTEN ZUM MASSNAHMENKATALOG, IN DREI THEMENGRUPPEN GEGLIEDERT

Zur Erleichterung der Analyse wurden die 14 Massnahmen, die sich aus der Tagung "punts" ergaben und welche die SRG (oder zum Teil die Medien ganz allgemein) betrafen, in drei Themenkreise gegliedert: A "Technische Fragen", B "Inhaltliche Fragen", C "Bildung und Austausch". Selbstverständlich gibt es dabei Überschneidungen zwischen diesen drei Themenkreisen. In diesem Fall wurden Verweise zwischen den verschiedenen Punkten des Massnahmenkatalogs angebracht.

Gleichzeitig zu diesen Arbeiten wurde der Öffentlichkeit das Projekt "SRG SSR idée suisse" vorgestellt. Es geht um ein breit angelegtes Projekt zur Förderung der interkulturellen Verständigung in der Schweiz. Die zahlreichen, darin enthaltenen Aktivitäten (Sendungen, Programme, Austausch usw.) bilden eine direkte Antwort auf die Vorschläge des Massnahmenkatalogs, viele davon gehen sogar noch beträchtlich weiter.

\* \* \*

Die Antworten der Arbeitsgruppe auf die Vorschläge des Massnahmenkatalogs wurden folgendermassen strukturiert:

- Jede der 14 Massnahmen ist von Stellungnahmen und Informationen (in *Kursivschrift*) gefolgt, aus denen hervorgeht, was in einem bestimmten Bereich bereits unternommen wird, was schwer realisierbar scheint und welche Projekte möglich bzw. bereits geplant sind.
- In diesen Antworten finden sich auch einige neue Vorschläge, die aus den Diskussionen innerhalb der Arbeitsgruppe hervorgingen und im Massnahmenkatalog nicht enthalten sind. Sie sind durch das Zeichen ◆ gekennzeichnet.
- Aktivitäten, welche in Projekt "SRG SSR idée suisse" enthalten sind, sind durch ein ● gekennzeichnet.

\* \* \*

Die Diskussion über die verschiedenen Punkte des Massnahmenkatalogs erfolgte unter Berücksichtigung der vier folgenden grundsätzlichen Überlegungen:

a) Zum Thema der Verständigung und des Austauschs allgemein:

- Wie bereits mehrfach an der Tagung "punts-ponti-ponts-brücken" zum Ausdruck gebracht, kann nur durch die Einrichtung stabiler Mechanismen die Verständigung und der Austausch zwischen den Sprachgemeinschaften in der Schweiz vertieft gefördert werden. Damit bilden solche Aktivitäten in Zukunft nicht mehr die Ausnahme (was leider trotz aller Anstrengungen, auch im Bereich des Schüleraustausches, immer noch der Fall ist), sondern entwickeln sich schrittweise zum Normalfall (was in gewissen Bereichen bei der SRG, für die Erarbeitung gemeinsamer Projekte, bereits zutrifft).
- Aktivitäten und Vorschläge zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den Sprachgemeinschaften müssen das Anders-Sein respektieren und stehen schon deshalb jedem Versuch einer Homogenisierung der schweizerischen Gesellschaft und jeder Ideologie des "eindimensionalen Denkens" entgegen.

b) Zu den Besonderheiten der elektronischen Medien

- Hier gilt es, den effektiven Einfluss der elektronischen Medien zu berücksichtigen: die Medien verändern keine Ideen. Man muss sich deshalb vor übertriebenen Erwartungen hüten, was den möglichen Beitrag der elektronischen Medien zur Lösung gesellschaftlicher Probleme anbetrifft. Die schweizerische Bevölkerung verfügt zudem über ein riesiges Angebot an TV-Programmen - die Schweizer Programme sind nur ein Teil davon.
- Ebenso ist die "emotionale Dimension" der elektronischen Medien zu berücksichtigen. Sie kommt sowohl in der unterschiedlichen Gestaltung der Sendungen in den verschiedenen Sprachregionen als auch in der unterschiedlichen Beziehung zum Ausdruck, welche das Publikum zu Radio und Fernsehen hat.

## A. Technische Fragen

1. Den Empfang von nationalen Radio- und Fernsehprogrammen in allen Regionen der Schweiz gewährleisten (Prinzip der Solidarität und der Gegenseitigkeit) und die Sendeplätze der nationalen Sender nicht mit Schweiz 4 besetzen (wie dies z. B. für das Fernsehen der italienischen Schweiz in der Region Basel der Fall ist).

*Inzwischen wurde dieses Problem der Besetzung von Sendeplätzen der nationalen Sender gelöst. Es gilt zu berücksichtigen, dass der 4. Fernsehkanal (SF2, TSR2 und TSI2) in den einzelnen Sprachregionen unterschiedliche Programme sendet.*

*Was das Radio anbetrifft, werden die ersten Programme gesamtschweizerisch gesendet, mit Ausnahme von Radio Rete 1, das noch nicht überall empfangen werden kann (kein UKW-Sender auf dem Salève und auf dem Säntis). Für die zweiten und dritten Programme trifft dies jedoch nicht zu. Es handelt sich um ein Problem der Frequenzen, welche auf europäischer Ebene zugewiesen werden.*

◆ *Es sollte eine Empfehlung an die Kabelnetzbetreiber, insbesondere an "Swiss cable" ergehen, in der sie ersucht werden, die Ausstrahlung aller nationalen Fernseh- und Radiosender der Schweiz über Kabel zu ermöglichen.*

◆ *Seit Herbst 1997 werden die nationalen Radio- und Fernsehprogramme via Satellit ausgestrahlt (mit Ausnahme von Espace 2, Rete 2, Rete 3 und DRS 3). Sie sind somit technisch der gesamten Schweizer Bevölkerung zugänglich.*

2. Das Angebot an Sendungen in Originalsprache mit Untertiteln erweitern und z.B. mit der schriftlichen Fassung der Dialoge ergänzen. Somit könnte der Spracherwerb im Rahmen einer Freizeittätigkeit gefördert werden.

*Die Frage der Untertitelung/Synchronisierung ist sehr umstritten. Die Untertitelung wird im allgemeinen nicht besonders geschätzt. Ausserdem stellt sich noch die Frage der Wirtschaftlichkeit. Kommt ein ausländischer Film - wie dies meistens der Fall ist - bereits synchronisiert zu uns, ist es widersinnig, ihn zusätzlich noch zu untiteln. Zweikanal-Sendungen (Originalfassung/Synchronisation) werden hingegen geschätzt (30% der Zuschauer). Das Angebot der Untertitelung in derselben Sprache (Teletext) wird in erster Linie von Zuschauern mit Hörproblemen benutzt. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass grundsätzlich sehr wenige Zuschauer die Programme der anderen Sprachregionen verfolgen.*

3. Den Einsatz der verfügbaren audio-visuellen Techniken optimieren, indem z.B. die Übertragung via Kabelfernsehen von Sendungen wie "ARENA" mit Simultanübersetzung gefördert wird.

● *Diese Massnahmen werden z. T. bereits umgesetzt. Sie sind jedoch nicht prioritär, und das Bedürfnis bei den Zuschauern ist nicht besonders gross. Ein Angebot in diesem Bereich, das zweifellos beibehalten wird, ist die Übersetzung aus dem Schweizerdeutschen ins Französische für Sendungen wie z. B. "Arena" oder "Zyschtigs-Club" (vgl. auch das Projekt einer dreisprachigen "Arena" in "SRG SSR idée suisse", Punkt 4, Anhang).*

4. Die Teilnahme der Schweiz an grossen, multikulturellen und landesübergreifend zusammenarbeitenden Fernsehanstalten (ARTE) verstärken.

*Der Vorschlag ist interessant und könnte bei der SRG Anklang finden. Eine solche Beteiligung wäre jedoch nur mit Unterstützung des Bundes möglich (Arte ist ein französisch-deutsches Regierungsprojekt und wird somit von den betreffenden Regierungen finanziert). Sie dürfte natürlich nicht auf Kosten der landesinternen Kanäle und Programme und auch nicht auf Kosten der Beteiligung der SRG an den Programmen von TV 5 (Belgien-Kanada-Frankreich-Schweiz) und von 3SAT (Deutschland-Österreich-Schweiz) erfolgen.*

◆ *Bei den internationalen Co-Produktionen steht die Schweiz abseits (keine EU-Mitgliedschaft). Dieses Problem hat auch negative Auswirkungen auf allfällige Aktivitäten der SRG in diesem Bereich. Dementsprechend bleibt eine Unterstützung durch den Bund eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung konkreter Projekte. Die SRG hat ihre Beteiligung an ARTE auf 700'000 Fr. pro Jahr erhöht.*

5. Vermehrt zwei-, bzw. mehrsprachige Sendungen und Zeitungen entwickeln und fördern.

*Mehrere Erfahrungen (u. a. mit Schweiz 4) haben gezeigt, dass diese Art von Sendungen relativ wenig gefragt sind. Die Medien der SRG (Radio und Fernsehen) konzentrieren sich eher auf die Anpassung von Sendungen, die in anderen Sprachregionen der Schweiz produziert wurden. 1997 hat SF DRS ein Zentrum eingerichtet, das Fernsehsendungen aus den übrigen Sprachregionen adaptieren soll (Redaktion "Südwest"). Auch die TSI strahlt jeden Samstag Sendungen aus anderen Sprachregionen aus ("Helvetica"). Die TSR hat jeweils am Mittwoch eine entsprechende Sendung in ihrem Programm.*

◆ *Es sind andere Konzepte für diese Art von Sendungen zu erarbeiten, die in Richtung einer echten Mehrsprachigkeit gehen und sich nicht auf eine Übersetzung während der Sendung beschränken. Eventuell ist dabei einem potentiellen Markt von zweisprachigen Personen (12 - 15%) vermehrt Beachtung zu schenken.*

6. Die Sprachkompetenz im Hochdeutschen bei den Deutschschweizer Moderatoren erhöhen, damit es ihnen leichter fällt, Sendungen auf Hochdeutsch zu moderieren.

*Es handelt sich um eine falsche Problemstellung. Schweizerdeutsch stellt ein Element der Identifikation für das Deutschschweizer Radio und Fernsehen dar, in denen sich das Nebeneinander von Schweizerdeutsch und Hochdeutsch im täglichen Gebrauch der Bevölkerung widerspiegelt.*

7. Die Möglichkeiten des Internets nutzen, insbesondere um das Interesse der Jugendlichen an die Geschehnisse in den anderen Sprachregionen zu wecken (ein in den vier Landesprachen gehaltenes Forum auf dem Internet).

*Dieser Punkt betrifft nicht direkt die SRG. Ein Internet-Site (bzw. ein Site zusammen mit anderen Online-Services) mit Schlüsselwörtern in vier Sprachen wäre jedoch interessant. Die Frage sollte mit Fachleuten aus diesem Bereich erörtert werden.*

## **B. Inhaltliche Fragen**

8. Die Medienschaffenden dazu ermuntern, den anderen Landesteilen mehr Platz in Sendungen und Artikeln einzuräumen, um sie der Öffentlichkeit vertrauter zu machen. Sie könnten damit das Publikum für die kulturelle und sprachliche Vielfalt der Schweiz sensibilisieren, indem sie diesen kulturellen Reichtum thematisieren, herausstellen und der Bevölkerung bewusst machen.

9. Die Medienschaffenden dazu ermuntern, vermehrt über die positiven und konstruktiven Seiten der interkulturellen Beziehungen zu berichten, insbesondere über die zahlreichen ständigen Austauschprojekte.

*Die beiden Vorschläge wurden gemeinsam behandelt. Es handelt sich selbstverständlich um sehr wichtige Themenkreise. Die SRG ist in diesem Bereich bereits sehr aktiv und wird sich insbesondere im Rahmen des Projekts "SRG SSR idée suisse" hier noch weitaus mehr engagieren. Wir denken z. B. an die Korrespondenten, deren Arbeit für die Berichterstattung aus den übrigen Sprachregionen sehr wichtig ist und die in den letzten Jahren intensiviert wurde.*

● *Die Beispiele für konkrete Aktivitäten reichen von zweisprachigen Sendungen über Sprachkurse, über eine dreisprachige "Arena" oder eine "Begegnung" mit Persönlichkeiten aus allen Landesteilen bis hin zur spezifisch schweizerischen Sitcom, die von den nationalen Senderketten übernommen wird (vgl. vollständige Liste der Projekte "SRG SSR idée suisse", Anhang).*

*Die Vorschläge 8 und 9 erscheinen somit zum Teil als subjektiv. Tatsächlich gab es noch nie so viele Berichterstattungen über Ereignisse in den anderen Sprachregionen der Schweiz wie heute.*

*Zum Vorschlag 9: es stimmt zwar, dass einzelne Journalisten gelegentlich zu leicht dem vorherrschenden Konformismus verfallen (vereinfachte, polarisierende Darstellung einer bestimmten Information), doch wäre es kontraproduktiv und professionell undenkbar, ihnen in ihrer Arbeit ein "Verhaltensmuster" auferlegen zu wollen.*

◆ *Da die Schweiz ein Land mit unterschiedlichem historischem Bewusstsein ist, wäre es ebenfalls nützlich, das Verständnis zwischen den Sprachgemeinschaften mit Hilfe eines vertieften Verstehens unserer unterschiedlichen und gemeinsamen Vergangenheit zu fördern. Historische Sendungen werden als Kostengründen nicht mehr produziert. Es wäre jedoch interessant, die Möglichkeit eines Geschichtsprojektes zu prüfen (für das Fernsehen, aber auch ausserhalb des Bereichs der elektronischen Medien). Die SRG beteiligt sich zur Zeit an der Produktion einer CD ROM des Bundes mit dem Titel "Geschichte für die Zukunft".*

### **C. Ausbildung und Austausch**

**10.** Die Medienschaffenden mit den anderen Sprachregionen und mit dem Thema "Verständigung" vertraut machen, damit sie weniger die Gefahr laufen, ihre Berichte mit Klischees und Vorurteilen zu spicken, vor allem wenn sie über kontroverse Themen berichten.

*Vgl. Punkte 8 und 9 (Absatz 3), was die Vorurteile anbetrifft, sowie die Punkte 11 und 14 bezüglich einer vertieften Kenntnis der anderen Sprachregionen (Praktika und gemeinsame Projekte).*

**11.** Aufenthalte von Medienschaffenden in den anderen Sprachregionen (von mehreren Wochen bis zu einem halben Jahr) fördern.

● *Derartige Praktika und Austauschaktionen finden zum Teil bereits heute statt. Sie sollen im Rahmen des Projekts "SRG SSR idée suisse" noch intensiviert und auf alle Hierarchie-Ebenen der SRG ausgedehnt werden. Zur Zeit erarbeitet die SRG einen Plan zur Institutionalisierung von mehrmonatigen Praktika. Es könnte zwischen den verschiedenen Redaktionen ein Austausch von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, insbesondere aus ähnlichen Ressorts, organisiert werden. Dies würde weitere Gelegenheiten zur Realisierung von gemeinsamen Sendungen schaffen, wie sie unter Punkt 14 vorgeschlagen werden.*

**12.** Den Austausch von Artikeln und Sendungen fördern, die tel quel übernommen oder in die Sprache der jeweiligen Region angepasst werden könnten.

*Dies wird bereits regelmässig gemacht, vor allem bei Reportagen und Dokumentarfilmen. Es ist darauf hinzuweisen, dass im allgemeinen ein guter Kontakt zwischen Kolleginnen und Kollegen der verschiedenen Senderketten herrscht und dass häufig zusammengearbeitet wird (Berichterstattungen, gemeinsame Programme, Produzieren gemeinsamer Sendungen).*

**13.** Den Austausch von Artikeln und Sendungen fördern, die tel quel übernommen oder in die Sprache der jeweiligen Region angepasst werden könnten.

● *Ein Austauschprogramm, das in diese Richtung zielte und eigentlich gut funktionierte, das jedoch wegen Arbeitsüberlastung der Betroffenen ins Stocken geriet, soll reaktiviert werden: ein/e Mitarbeiter/in soll einen Monat im entsprechenden Ressort einer anderen Sprachregion verbringen. Auch für Kaderpersonen soll in diesem Sinne ein Austausch organisiert werden (vgl. Punkt 11).*

**14.** Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fernsehen der deutschen, der französischen und der italienischen Schweiz ermutigen, vermehrt Sendungen - auch solche, die getrennt in den jeweiligen Sprachen gezeigt werden - gemeinsam zu gestalten und herzustellen.

*Solche gemeinsam realisierten Vorhaben gibt es bereits. Neben gemeinsamen Projekten im Rahmen von "SRG SSR idée suisse" (vgl. Punkt 8 und 9 sowie Anhang) sind hier die "Ateliers de Montreux" zu nennen. Die Programmdirektionen lassen ihre Mitarbeiter/innen in verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen (z. B. "Fiction", "Info", "Kindersendungen" usw.) zusammenarbeiten. Es wird diskutiert, Programme aus den anderen Regionen werden angeschaut, gemeinsame Projekte werden entwickelt.*

● *Künftige Austausch-Aktionen von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen entsprechender Ressorts (vgl. Punkt 11) können auch zur Entwicklung von gemeinsamen Projekten und zur Realisierung von Programmen, welche den Eigenheiten der verschiedenen Sprachregionen angepasst sind, beitragen.*

## SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wie bereits anlässlich der Tagung "punts" festgehalten arbeitet die SRG grundsätzlich für die Verständigung zwischen den Sprachregionen und den sprachlichen Minderheiten in der Schweiz; es handelt sich hier um eine Bedingung, die in der Konzession verankert ist, welche der Bundesrat der SRG erteilt hat.

Die Antworten auf die einzelnen, im Massnahmenkatalog "punts" aufgeführten Massnahmen zeigen viele konkreten Aktionen auf, welche die SRG zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften unternimmt. Die Vertiefung dieser Tätigkeiten im Rahmen des Projekts "SRG SSR idée suisse" ist ein klares Zeichen, dass es sich um ein strategisches Konzept handelt, das von der SRG auf höchster Ebene getragen wird. Die Tatsache, dass "SRG SSR idée suisse" kein geschlossenes, sondern ein sich ständig entwickelndes Programm ist, gibt der Hoffnung Raum, dass einzelne Projekte zur Förderung der Verständigung (Praktika, Austausch, gemeinsame Sendungen) "institutionalisiert" werden könnten und damit von der Ausnahme zum Normalfall würden.

Abschliessend lässt sich sagen, dass ein Grossteil der im Katalog vorgeschlagenen Massnahmen von der SRG bereits realisiert sind oder bald realisiert werden, zum Teil sogar über die Erwartungen der Tagungsteilnehmer/innen hinaus. Die Vorbehalte zu einzelnen Vorschlägen sind jeweils unter den entsprechenden Punkten aufgeführt: Es kann vorkommen, dass der betreffende Vorschlag im Hinblick auf die Verständigung entweder nicht prioritär, oder aber umstritten ist (z. B. Simultanübersetzung, Punkt 3), oder es kann sein, dass dessen Realisierung vorerst von anderen Instanzen abhängt (z. B. Kabelnetzbetreiber, Punkt 1).

Die drei in der Arbeitsgruppe vertretenen Parteien, die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, das Forum Helveticum und das Bundesamt für Kultur, verpflichten sich, gemeinsam die Verständigung zwischen den Sprachregionen der Schweiz zu fördern, und zwar im Sinne der in den Antworten auf den Massnahmenkatalog dargelegten Aktionen. Alle drei Parteien, die jede für sich eine spezifische und wichtige Rolle in der schweizerischen Innenpolitik spielen, verpflichten sich auch, im Rahmen zukünftiger Aktivitäten im Bereich der Verständigung und des Austausches sowie - in einem weitergefassten Rahmen der vorliegenden Thematik - im Bereich des nationalen Zusammenhaltes zusammenzuarbeiten.

### Die Arbeitsgruppe

Felix Bollmann

Tiziana Mona

Roy Oppenheim

Stefanie Brander

Constantin Pitsch

Christoph Reichenau

Paolo Barblan

Ezio Cattaneo

Pierre du Bois

Die Verantwortlichen der in der Arbeitsgruppe vertretenen Parteien stimmen diesem Bericht und seinen Schlussfolgerungen zu.

Armin Walpen  
Generaldirektor der Schweiz.  
Radio- und Fernsehgesellschaft

David Streiff  
Direktor des  
Bundesamtes für Kultur

Walter Buser  
Präsident des  
Forum Helveticum